

ampuls *intern*

Rat und Tat
Schwanger am
Arbeitsplatz

Sommerfest 2011
Künstler und Gruppen
gesucht

Kooperationen
Erfolg durch
Vernetzung

RAT & TAT

Sicher arbeiten in der Schwangerschaft

Arbeit und Arbeitsplatz dürfen keinesfalls die Gesundheit von Mutter oder Kind gefährden. Klingt simpel. Doch was heißt das genau?

Schwangere dürfen keinen Chemikalien, infektiösen Stoffen, Strahlen, Stäuben, Gefahrstoffen, Gasen und Dämpfen ausgesetzt sein. Sie müssen vor krebserzeugenden, frucht-schädigenden und erbgutverändernden Stoffen geschützt werden. Auch Lärm kann ein K.o.-Kriterium für den Arbeitsplatz in der Schwangerschaft sein. Für Arbeiten in Bereichen mit Röntgenanlagen oder in Isotopenlaboren muss der oder die Strahlenschutzbeauftragte sein Okay geben. Da die werdende Mutter und das Kind zu Beginn einer Schwangerschaft vergleichsweise besonders gefährdet sind, ist die frühzeitige Mitteilung über das Bestehen einer Schwangerschaft so wichtig. Die Maßnahmen des Mutterschutzes sind in der frühen Schwangerschaft besonders be-

deutend. Sobald der Arbeitgeber informiert ist, ist er verpflichtet, die werdende Mutter und das Ungeborene zu schützen.

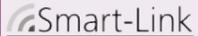
Im Zweifelsfall hat jeder approbierte Arzt die Möglichkeit, ein Beschäftigungsverbot auszusprechen. In diesem Attest muss dokumentiert sein, was der Schwangeren und dem Kind schadet. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, sich an diese Vorgaben zu halten. Schwangere sollten unbedingt penibel darauf achten, alle gängigen Arbeitsschutzregeln zu beachten. Bei bestehendem Kinderwunsch sollte man sich möglichst vor Beginn der Schwangerschaft die notwendigen Schutzimpfungen geben lassen, insbesondere dann, wenn ein beruflicher Umgang mit Kindern

besteht. Über Richt- und Grenzwerte, Gefahrensymbole bei Gefahrstoffen, Infektionsgefahren und Strahlenbelastungen können Sie sich jederzeit selbst umfassend informieren.

Alle Links finden sich auf den Intranetseiten des Betriebsärztlichen Dienstes. Dieser bietet außerdem eine Beratung an, in der die Situation der Schwangeren individuell im Sinne einer Gefährdungsbeurteilung analysiert und Möglichkeiten der Weiterarbeit auf-

gezeigt werden. Weitere Informationen zu Gefährdungen und Schutzmaßnahmen in der Schwangerschaft finden Sie auch unter

Kontakt:
Betriebsärztlicher Dienst
Tel.: 07 61/2 70-20 52
E-Mail: arbeitsmedizin@uniklinik-freiburg.de

 **Smart-Link** Betriebsarzt



Schwanger am Arbeitsplatz – was ist zu beachten?

TEST

Kleinod im Dachgeschoss

Dunkle Gänge, bei jedem Schritt knarrt der Boden – ich muss gestehen, bei sehr furchtsamen Gemütern könnte der erste Weg in die Patientenbibliothek ein wenig für Gänsehaut sorgen. Versteckt im Dachgeschoss der Medizinischen Klinik finden abenteuerlustige Zeitgenossen wie ich dann aber in der Patientenbibliothek ein Kleinod. Der Clou: der Name trägt, denn auch Beschäftigte können sich dort kostenlos Bücher und CDs ausleihen. Das Spektrum reicht von Krimis über Science-Fiction bis hin zu Sachbüchern – eine Vielfalt, die sich nicht verstecken muss. Für Kosmopoliten ist auch Fremdsprachiges zu haben. Lesefauler bekommen was auf die Ohren: Hörbücher aller Genres machen auch gestressten Agenten wie mir Spaß. Die Öffnungszeiten sind nicht gerade gewaltig, aber als Agent mit erlesenem Geschmack, finde ich schnell und unkompliziert, was mein Lesescherz begehrt. Mein Fazit: Die Patientenbibliothek ist ein absoluter Service-Geheimtipp!



SOMMERFEST

Künstler und Gruppen gesucht

Der Countdown läuft. Am 1. November 2010 sind es noch 244 Tage bis zum dritten großen Sommerfest für alle Beschäftigten des Klinikums. Zugegebenermaßen klingt das nach viel, viel Zeit. Doch die Vorbereitungen für das Fest laufen schon auf Hochtouren. Das Motto steht bereits fest. Wir laden die Welt zu uns ein. „Die Welt bei uns“ verspricht internationale Künstlerinnen und Künstler, Gau-menfreuden und Attraktionen rund um den Globus. Unter diesem Motto sind nun auch

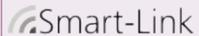
„Die Welt bei uns“ ist das Motto des Sommerfestes 2011 – noch werden Künstler gesucht

alle Künstler, Artisten, Gruppen, Akrobaten, Virtuosen und Bands unter den Beschäftigten aufgerufen, mitzumachen. Denn wie bisher werden ein Teil des Unterhaltungsprogramms und der Jahrmarktstände auf dem Fest von Beschäftigten bereichert. Am Samstag, den 2. Juli 2011 gibt es dann ab dem frühen Abend wieder Musik, Show, Spiele, Speisen und Getränke rund um das Personalcasino in der Kilianstraße. Für die Unterhaltung sind Künstler aller Genres und Aussteller jeder Couleur gefragt. Einzige Bedingung: Die Darbietung beziehungsweise die Ausstellungsstücke müssen zum Motto passen. In den vergangenen Jahren waren unterschiedlichste Aussteller mit Waren von Honig bis Kosmetik dabei.

Von der Big Band bis zur großen Showgruppe haben sich musikalische Talente unter den Beschäftigten gefunden. Die Suche nach internationalen Talenten am Klinikum läuft noch bis 15. März 2011.

Sie wollen das Sommerfest mit einer Darbietung oder einem Jahrmarktstand bereichern? Dann melden Sie sich bis 15. Januar 2011 bei der Redaktion amPuls.

Kontakt:
Claudia Wasmer
Tel.: 07 61/2 70-20 06
E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de

 **Smart-Link** Bibliothek

Der Servicechecker hat diesmal die Patientenbibliothek unter die Lupe genommen – und ist begeistert



GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

Erfolg durch Vernetzung

Kooperationen im Gesundheitswesen sind wichtiger denn je. Die Abteilung „Kooperationen und Gesellschaften“ schafft Voraussetzungen für eine reibungslose Zusammenarbeit

Krankenhäuser sind keine konkurrenzfreien Zonen mehr. Verschärfte wirtschaftliche Rahmenbedingungen, mehr Transparenz in der Leistungserbringung und ein verschärfter Wettbewerb zwingen die Kliniken umzudenken. Gleichzeitig sind die Patienten mündiger geworden, verstehen sich zunehmend als Kunden und stellen hohe Qualitätsanforderungen an die einzelnen Kliniken.

Die große Frage ist: Wie können zukünftig Patientenströme gesichert, gesteuert und optimiert werden, und das vor dem Hintergrund von Überkapazitäten, Verweildauersenkung und Fallpauschalenvergütung?

Kooperation und Vernetzung – das sind die Zauberworte der Zukunft. Im Klinikum sorgt die Abteilung „Kooperationen und Gesellschaften“ dafür, dass diese vorangebracht werden. Die sechs Mann starke Abteilung, unter der Leitung von Jürgen Ritzenthaler, ist zuständig für den Ausbau der Zusammenarbeit des Klinikums mit anderen Leistungserbringern im Gesundheitswesen, beispielsweise mit niedergelassenen Ärzten, Krankenhäusern

oder Rehakliniken. Und dass die Arbeit der Kooperationsexperten durchaus erfolgreich ist, zeigt der kürzlich vorgelegte Kooperations- und Beteiligungsbericht: Mittlerweile bestehen circa 50 Verträge mit anderen Krankenhäusern und 80 Verträge mit niedergelassenen Ärzten, zudem ist das Klinikum an neun Gesellschaften mit unterschiedlichen Anteilen beteiligt. Und dies alles soll natürlich ausgebaut werden. Denn: Kooperationen sind ein wichtiges Instrument zur Verbesserung der Wettbewerbssituation und bieten den einzelnen Kliniken nicht nur wirtschaftliche Vorteile, auch die Patienten profitieren davon. „Eine reibungslos koordinierte Behandlung lässt unsere Patienten besser durch den Alltag kommen. Von der ambulanten Erstdiagnose durch den niedergelassenen Arzt, über den stationären Aufenthalt, bis hin zur Nachsorge durch Rehakliniken sind sie rundum gut versorgt“, weiß Jürgen Ritzenthaler. Deshalb ist seine Abteilung intensiv damit beschäftigt, wirtschaftliche und rechtliche Fragen bei der Entwicklung von Kooperationen zu bearbeiten. Hierbei spielen neben betriebswirtschaftlichen Erwägungen natürlich auch gesundheitspoliti-

sche Aspekte eine wichtige Rolle. Ziel ist, „die Weiterentwicklung der Vernetzung voranzutreiben und Parameter für die Bewertung von Kooperationen zu entwickeln“, erklärt Jürgen Ritzenthaler. Unterstützt wird der Bereich hierbei von verschiedenen Abteilungen des Klinikums.

Aber es geht nicht nur darum, sich mit Außenstehenden besser zu vernetzen. Auch innerhalb der eigenen Versorgungsstrukturen soll mehr Transparenz geschaffen werden. So hat der Klinikumsvorstand die Abteilung Kooperationen und Gesellschaften beauftragt, gemeinsam mit dem Patientenring und dem PflegeNetz, ein Netzwerkmanagement aufzubauen. Dies soll einen Ausbau der Kooperationen sichern und neue Abschlüsse mit Partnern im regionalen Gesundheitsmarkt ermöglichen.

Marktstellung ausbauen

Eine wichtige Stellung in diesem Kontext nehmen auch die eigenen Gesellschaften, beziehungsweise Gesellschaftsbeteiligungen des Klinikums ein, wie beispielsweise die WiSMA, Patientenring, PflegeNetz oder Campus Technologies Freiburg. Sie sorgen nicht nur dafür, dass die Marktstellung des Universitätsklinikums gesichert werden kann, sondern tragen ebenso zur Personalentwicklung bei und erbringen nicht zuletzt einen ökonomischen Zusatznutzen.

Funktionieren können alle diese Maßnahmen aber nur, wenn sie auch in der Breite akzeptiert und unterstützt werden. „Wir sind dringend auf die Mitarbeit aller Bereiche angewiesen. Denn nur gemeinsam können wir es schaffen, die Netzwerkidee auszubauen und voranzutreiben. Vorteile haben alle davon: denn eine flächendeckende und reibungslose Zusammenarbeit sichert den Arbeitsplatz Universitätsklinikum auf lange Sicht und lässt unsere Patienten besser durch den Alltag kommen“, so Jürgen Ritzenthaler.

Kooperationen sind ein wichtiges Instrument zur Verbesserung der Wettbewerbssituation

KONTAKT

Ihre Ansprechpartner

● **Jürgen Ritzenthaler**,
Abteilungsleiter,
Tel.: 07 61/2 70-21 41

● **Patrizia Münch**,
Assistenz der Abteilungsleitung,
Tel.: 07 61/2 70-18 04

● **Iris Lucht**,
Stellvertretende Abteilungsleiterin, Tel.:
07 61/2 70-62 57
Tätigkeitsschwerpunkte: Krankenhäuser, Rehakliniken, Akademische Lehrkrankenhäuser, Zusammenarbeit mit der Fakultät

● **Carola Beck**,
Tel.: 07 61/2 70-18 66
Bettina Brendel,
Tel.: 07 61/2 70-19 06

Tätigkeitsschwerpunkte: Niedergelassene Ärzte, Medizinische Versorgungszentren, Kooperationen der Augenklinik, Zusammenarbeit mit PflegeNetz und Patientenring

● **Rainer Willaredt**,
Tel.: 07 61/2 70-84 03
Tätigkeitsschwerpunkte: Universitäres Herzzentrum, Öffentlichkeitsarbeit, Statistiken und Berichtswesen, Zusammenarbeit mit sonstigen Kooperationspartnern



VERNETZUNGSAKTIVITÄTEN

Zahlen und Fakten

- Circa 50 Verträge mit anderen Krankenhäusern
- Circa 80 Verträge mit niedergelassenen Ärzten
- Beteiligung an neun Gesellschaften mit unterschiedlichen Anteilen
- Zusammenarbeit mit 14 Akademischen Lehrkrankenhäusern
- Zusammenarbeit mit 13 Rehakliniken im Rahmen des RehaNetzes

PORTRÄT

Nachgefragt bei ...

Eine Patenschaft neben dem Beruf? Kein Problem für Gisela Willot aus der Herz- und Gefäßchirurgie. Die engagierte Ärztin ist in ihrer Freizeit Patin beim Nachbarschaftsprojekt „miteinander“. **ampuls** interviewte: Gisela Willot

ampuls: Was genau macht das Patenschaftsprojekt „miteinander“?

Gisela Willot: Das Patenschaftsprojekt „miteinander“ knüpft soziale Patenschaften zwischen Kindern und Jugendlichen und Bürgern, die sich ehrenamtlich als Pate engagieren wollen. So sollen Bildungs- und Entwicklungschancen des einzelnen Kindes oder Jugendlichen verbessert werden.

ampuls: Warum haben Sie eine Patenschaft für ein Kind mit Migrationshintergrund übernommen?

Gisela Willot: Aufmerksam geworden bin ich auf das Projekt durch eine Freundin, die sich dort engagiert. Das hat mich neugierig gemacht. Migrationskinder haben es oft schwerer als deutsche Kinder. Man kann sich nicht nur immer um sich selbst kümmern. Und da ich mich gern sozial engagiere, war die Patenschaft für mich eine logische Konsequenz.

ampuls: Was sind Ihre Aufgaben als Patin?

Gisela Willot: Als mein Patenkind das erste Mal zu uns nach Hause kam, war das Erste was es sagte: „Ihr habt ja gar keinen Fernseher.“ Das weist auf das zentrale Problem hin: Viele der Kinder sitzen zu häufig vor dem Fernseher. Als Patin versuche ich, sie dort wegzubekommen.

„miteinander“ knüpft soziale Patenschaften zwischen Kindern und Jugendlichen und Bürgern

Das Ziel ist es, das Kind in die Gesellschaft zu integrieren. Grundsätzlich beginnt die Aufgabe der Pate damit, die Kinder für unterschiedliche Sachen zu begeistern. Man betreut das Kind in verschiedenen Dingen, wie zum Beispiel beim Tanzen oder Turnen. Manchmal gehe ich auch mal länger in den Zoo oder ins Kino mit ihm. Wichtig ist, die Interessen des Kindes zu erspüren und dann auch zu versuchen, diese gezielt zu wecken und zu fördern.

ampuls: Neben einem Vollzeitjob mehrere Stunden pro Woche ein Ehrenamt – was treibt Sie an?

Gisela Willot: Insgesamt, rechnet man die Vorbereitungszeit hinzu, sind es so vier bis fünf Stunden pro Woche, die ich für meine Patenschaft investiere. Ich wollte seit jeher etwas für Migrationskinder tun und sehe meine Patenschaft als sehr wertvolle Arbeit an, zu der ich eine emotionale Bindung habe. Das lässt die Mehrbelastung dann oft in den Hintergrund treten.



FERIENBETREUUNG

Ein Erfolg für Familien und Klinikum

Ferienzeit – doch wohin mit den Kindern? „Die Klinikstrolche“ nehmen Kinder von Beschäftigten in ihre Obhut

„Die Klinikstrolche“ sind inzwischen eine nicht mehr wegzudenkende Institution am Klinikum geworden. Die vierwöchige Ferienbetreuung für Kinder von Beschäftigten ist dabei nicht nur eine entscheidende, familienfreundliche Maßnahme, sondern auch ein großer Pluspunkt für das Klinikum als attraktiver Arbeitgeber. Familienbewusste Personalpolitik ist das Schlagwort. Im Wettbewerb um die besten Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt kann die Ferienbetreuung auch ausschlaggebend bei der Entscheidung für das Klinikum sein. Das Angebot ermöglicht es Eltern, einen Teil der 75 Schulfertage abzudecken und entspannt zumindest der Sommerferienzeit entgegenzugehen. Denn sie wissen, was die Vergangenheit zeigt, ihre

Kinder sind gut untergebracht. Das ist eine Entlastung, nicht nur für die Eltern, sondern auch für die Abteilungen und Stationen. Denn auch für die Vorgesetzten sind die Schulferien eine Herausforderung: Da das Kerngeschäft weiterlaufen muss, können nicht zu viele Beschäftigte gleichzeitig in Urlaub gehen. Und das Wichtigste ist, es macht allen Beteiligten Spaß. Das konnte man auch in diesem Sommer erleben: Unter dem Motto „Spiel-, Spaß- und Erlebniswoche“ nahmen wieder über 100 Kinder am abwechslungsreichen Programm der Ferienbetreuung teil. Die Anmeldung für die Sommerferienbetreuung 2011 können die Beschäftigten wie immer ab dem 1. Februar 2011 auf dem Blauen Brett abrufen.



„Die Klinikstrolche“ genießen jedes Jahr die Ferien im Klinikum

Kontakt:

angelika.zimmer@uniklinik-freiburg.de

Tel.: 07 61/270-6132

ralph.vögtle@uniklinik-freiburg.de

Tel.: 07 61/270-6077

Termine

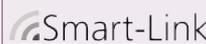
■ 10.11.2010

„Stiftungen gestalten Zukunft“

Der 2. Freiburger Stiftungstag hat es sich zum Ziel gemacht, die Bedeutung und die Ziele regionaler Stiftungen in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Rund 20 Stiftungen geben einen Überblick über ihre Arbeit und die Möglichkeit sich in Freiburg zu engagieren.

Zeit: 10–17 Uhr

Ort: Historisches Kaufhaus

 Smart-Link Stiftungstag

■ 14.11.2010

Eucharistiefeier mit Krankensalbung

Patientinnen und Patienten, die nicht zur Kirche kommen können, haben die Möglichkeit, auf Fernsehkanal 31 oder Radiokanal 26 den Gottesdienst mitzufeiern und nach dem Gottesdienst die Krankensalbung in ihrem Zimmer zu empfangen.

Geben Sie bitte den Wunsch der betreffenden Personen weiter an die Seelsorger Ihrer Station oder über das Tel.: 07 61/2 70-6006.

Ort: Klinikkirche „Heilig Geist“

Zeit: 9.30 Uhr

■ 18.11.2010

Neue Entwicklungen und Therapien beim Multiplen Myelom

Angesichts der zahlreichen wissenschaftlichen und klinischen Neuerungen zum Thema „Multiples Myelom“ veranstaltet die Abteilung Hä-

matologie und Onkologie in Zusammenarbeit mit dem CCCF und der Myelomhilfe ein Experten-Symposium und darauffolgend ein Patienten- und Angehörigenforum.

Ort: Großer Hörsaal Medizinische Klinik

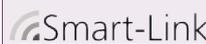
Zeit: Symposium: 17–18 Uhr; öffentliches

Patientenforum: 18–19.30 Uhr

Kontakt: kongress & kommunikation

Tel.: 07 61/2 70-73 16

E-Mail: kontakt@kongress-kommunikation.de

 Smart-Link Symposium

■ 19.11.2010

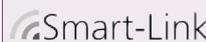
MeDoc Terminplaner, Einführung und Praxistipps

Zielgruppe der Veranstaltung sind Anwenderinnen und Anwender des MeDoc Terminplaners und DV-Betreuer. Sie werden mit den Einsatzmöglichkeiten und der Anwendung des Terminplaners vertraut gemacht.

Kontakt: Schulungszentrum

Tel. 07 61/2 70-22 99

Weitere Informationen unter:

 Smart-Link Schulungen

■ 4.12.2010

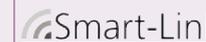
Update 2010 Neurologie – Adventssymposium

In kaum einem anderen Fachgebiet gab es in den letzten Jahren so große Fortschritte wie

Aktuelles

Infotag für Büromanagement

Viele Büroangestellte teilen das gleiche Leid: Alles muss gleichzeitig erledigt sein und am besten gestern. Termine wollen koordiniert, Besucher empfangen und Veranstaltungen organisiert sein. Und die Lösung des Problems: Effizienz und Networking. Doch wie füllt man diese Schlagwörter im Arbeitsalltag mit Leben? Der Infotag Büromanagement bringt neue Impulse, Kompetenz und vor allem Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen. In Kooperation mit der Universität findet er erstmals am Freitag, den 5. November 2010, in der Frauenklinik statt. Das detaillierte Programm finden Sie unter:

 Smart-Link Büromanagement

Kontakt: Sigrid Bendrich,

Tel.: 07 61/2 70-33 32,

E-Mail: schreibass@uniklinik-freiburg.de

in der Neurologie. Externe und hausinterne Experten berichten im Rahmen des Symposiums über die neuesten therapeutischen und diagnostischen Möglichkeiten bei häufigen neurologischen Krankheiten, mit dem Schwerpunkt ambulante Behandlung.

Ort: Neurozentrum

Kontakt und Anmeldung:

GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG

Barbara Volkwein

Fax. 07 61/8 88 63 59

E-Mail: barbara.b.volkwein@bgsk.com

■ 6.12.2010

Arbeitsplatz Klinikum: Führung durch die Zentralküche

Die Zentralküche ist eine moderne Großküche. Täglich werden ca. 6500 Mahlzeiten für Patienten und Beschäftigte zubereitet. Die Speisepläne sind nach den neuesten ernährungsphysiologischen Erkenntnissen zusammengestellt. Täglich sorgen 136 Beschäftigte für das Wohl unserer Kunden. Doch schauen Sie selbst – bei einer interessanten Führung durch die Zentralküche.

Kontakt: Schulungszentrum

Tel. 07 61/2 70-22 99

Weitere Informationen unter:

 Smart-Link Schulungen

DAMALS

Ein Arzt prägt den Biedermeier



Adolf Kußmaul war ein echtes Allroundtalent: Als Hochschullehrer und medizinischer Forscher befasste er sich unter anderem mit Epilepsie, Anomalien des Uterus, dem Seelenleben von Neugeborenen, der Pockenimpfung und Sprachstörungen. Gleichzeitig gilt er als glänzender Feuilletonist und Lyriker und als Mit-Urheber des Begriffs „Biedermeier“.

 Smart-Link Damals

LESETIPPS

aus amPulsIntern-Online

amPulsIntern-Online ist das aktuellste Informationsmedium für Beschäftigte des Uniklinikums. In dem tagesaktuellen internen Online-Magazin finden Sie ständig neue Nachrichten rund um Ihren Arbeitsplatz. Hier drei Leseempfehlungen der Redaktion:

Führungskräfteportal



Obwohl am Klinikum Führungskräfte in unterschiedlichsten Bereichen arbeiten, haben alle eine gemeinsame Voraussetzung zu erfüllen: Führungskompetenz. Und damit alle auf demselben Stand sind, gibt es jetzt eine neue Plattform – das Führungskräfteportal.

Ausgezeichnet



Der Studiengang MasterOnline Parodontologie & Periimplantäre Therapie erhielt von den Teilnehmern größtes Lob für sein innovatives Konzept. Mehr über die ersten Absoluten lesen Sie unter

Azubis in England



Seit einiger Zeit sind Azubis des Klinikums mithilfe eines von der EU geförderten Projektes in England. Welche Abenteuer sie dort erleben, ist in ihrem Blog nachzulesen.

 Smart-Link Führen

 Smart-Link Ausgezeichnet

 Smart-Link Azubiblog

Rätsel

Nach wem oder was ist der berühmte Hokkaido-Kürbis benannt?

Lösung senden Sie bitte an: Redaktion amPuls
Tel.: 07 61/2 70-1829
Fax: 07 61/2 70-1903
E-Mail: benjamin.waschow@uniklinik-freiburg.de,
Einsendeschluss: 15. November 2010

Lösung aus dem letzten Heft: 76 Buchstaben. Über das Buch „Warum sind wir morgens größer als abends?“ kann sich Christina Fallner, Allg. Pathologie, freuen. Mit freundlicher Unterstützung der Fachbuchhandlung Lehmanns.

Was ist eigentlich der Smart-Link?

Wo immer Sie das Smart-Link-Symbol im Heft sehen, gibt es ergänzend zum Artikel eine weiterführende Internetseite. Geben Sie einfach den angegebenen Begriff in das Smart-Link-Fenster im Intranet ein und schon gelangen Sie automatisch auf die gewünschte Seite. Sie finden das Fenster unter der Rubrik „Suche“, direkt über dem Blauen Brett. Im Internet haben Sie ebenfalls eine Eingabemöglichkeit: www.uniklinik-freiburg.de, Rubrik „Suche“

 Smart-Link

Warum komplizierte Internet-Adressen abtippen und sich dabei womöglich vertippen, wenn es einfacher geht. Der Smart-Link hilft.

Sudoku

6		3						
			1	4				8
		5		8				6
			8	5		2		
4	9							
			4	9		3		
				3	2		5	
8		6						
5							1	2

Herausgeber: Universitätsklinikum Freiburg; Produktion: Kresse & Discher Medienverlag, Marlene Straße 2, 77656 Offenburg; Redaktion: Claudia Wasmer, Breisacherstraße 62, 79106 Freiburg, Tel.: 07 61/2 70-20 06, Fax: 07 61/2 70-19 03, E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de, www.uniklinik-freiburg.de/presse/live/index_de.html; Mitarbeit: Rebecca Esenwein, Benjamin Waschow; Fotos: Universitätsklinikum Freiburg; Druck: Badische Offsetdruck Lahr GmbH, Hinlehweg 9, 77933 Lahr